

# Zürcher Bauer

OFFIZIELLES ORGAN DES ZÜRCHER BAUERNVERBANDES



**Fachteil: Hofaufgabe – darauf muss geachtet werden** Seite 3

**Strickhof: Siloboden: Je rauer, desto mehr Schmutz** Seite 5

**Landfrauen: Drinnen wie draussen wunderschön** Seite 7

**Bio Landbau: Dem Vorruchtwert von Bio-Körnerleguminosen auf der Spur** Seite 11

**Beraterecke** Seite 2

**Veranstaltungen** Seite 9

**Marktplatz** Seite 10



Moorergänzungsflächen binden CO<sub>2</sub> und sichern die Biodiversität

## Ein Bekenntnis zu mehr Qualität statt Quantität

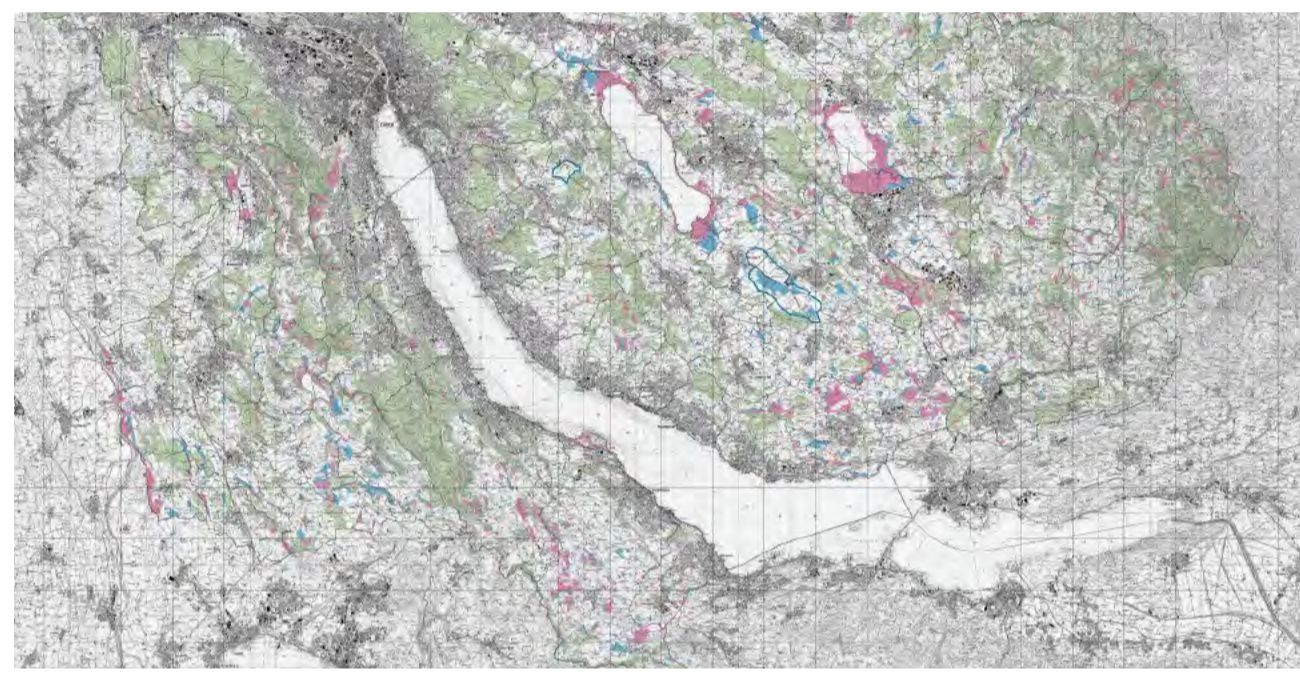
**Der Regierungsrat will ein Projekt umsetzen, um Feuchtgebiete zu vergrössern. Die Fläche der bestehenden Moore soll um rund 1300 ha Moorergänzungsflächen erweitert werden. Damit soll die ökologische Funktionalität verstärkt werden.**

Gemäss Naturschutzgesamtkonzept vom Jahr 2015 zählt der Kanton Zürich ca. 1800 ha Moorflächen. Diese Fläche ist in den letzten 100 Jahren aufgrund der Zunahme der Bevölkerung und der Intensivierung der Landwirtschaft stark zurückgegangen. Um 1850 bedeckten Moore noch ca. 9 Prozent der Kantonsfläche, um 2000 sank die Fläche auf unter 1 Prozent.

Da Mooren eine hohe Bedeutung für die CO<sub>2</sub>-Bindung, für den Wasserhaushalt (Hochwasserschutz) und für die Förderung der Biodiversität zugesagt wird, soll die Fläche vergrössert werden. Gemäss Medienmitteilung vom Zürcher Regierungsrat soll in den nächsten Jahren die Fläche der bestehenden Moore um rund 1300 ha Moorergänzungsflächen erweitert werden.

Damit steigt der Druck auf die landwirtschaftliche Nutzfläche. Es stellt sich die Frage, woher die Fläche genommen werden soll. Denn der Kanton Zürich hat bereits viel für die Förderung der Biodiversität getan: Gesamtschweizerisch sind 7 Prozent BFF gefordert, der Kanton ZH ist bereits bei gut 15 Prozent. Allerdings stimmt die Qualität nicht immer. Viele ökologische Massnahmen, die den Landwirten aufgezwungen wurden, haben das Ziel nicht erreicht.

Die Natur lässt sich eben nicht auf dem Reissbrett erzwingen. Das vorgestellte Projekt bietet nun eine sehr gute Gelegenheit, die Qualität vor der Quantität zu fördern. Das setzt eine faire und transparente Interessenab-



Eine detaillierte Karte ist unter [www.zbv.ch](http://www.zbv.ch) einsehbar. Dort können Sie nachsehen, ob ihre Flächen betroffen sind. Grafik: Geoinformation (GIS) des Kantons Zürich

wägung voraus. Der ZBV erachtet es als positiv, dass der Kanton bereit ist, geschützte Flächen, welche die geforderte Qualität nicht erreicht haben, wieder primär der landwirtschaftlichen Nutzung zur Verfügung zu stellen.

Damit das Projekt mit dem komplizierten Namen: «Prioritäre Potenzialflächen für Feuchtgebiete» Erfolg haben kann, werden verschiedene Punkte entscheidend sein: Der ZBV setzt sich dafür ein, dass die Eigentümer von Anfang an beteiligt werden. Sie müssen wissen, dass es freiwillig ist, an einem Vernässungsprojekt teilzunehmen.

Ist jemand nicht gewillt, seine Fläche zu vernässen, soll er trotzdem an Vernetzungsprojekten teilnehmen können. Im Weiteren müssen Instandstellungen von Drainagesystemen ausserhalb von prioritären Moorergänzungsflächen ohne Einschränkungen und ohne Ausscheidung von zusätzlichen

BFF möglich sein. Flächen mit tieferer Priorität als die prioritären sollen nicht verortet werden und sind bis auf Weiteres nicht Gegenstand von Einschränkungen oder Umnutzungen.

Bisherige FFF sollen bei Herabstufung zu minderer Nutzungseignungsklasse (NEK) bilanziert werden und innert 5 Jahren kompensiert werden. Schlussendlich muss die Entschädigung von Ertragsminderungen und Wertminderungen des Bodens diskussionslos gesichert sein.

Auch wenn im Vorfeld sehr viele Eventualitäten besprochen wurden, so wird es leider wohl auch einige betriebliche Härtefälle geben. Der ZBV wird sich dafür einsetzen, dass die Interessenabwägungen korrekt gemacht und faire Lösungen gefunden werden.

Doch es braucht mehr: Die Ausscheidung von prioritären Potenzialflächen für Feuchtgebiete muss in eine übergeordnete Planung integriert sein mit verschiedenen Elementen wie öko-

logische Infrastrukturen, Korridore, BFF, FFF etc.

Diese Planung soll die Interessen der produzierenden Landwirtschaft und die Interessen aus Sicht Ökologie und Biodiversität nachvollziehbar abwägen und berücksichtigen. Nur mit einer übergeordneten Koordination samt einer transparenten Interessenabwägung aller beteiligten Gruppierungen kann der Kanton sicherstellen, dass das Projekt gut und erfolgreich umgesetzt werden kann. Und hier werden alle Interessengruppen von der Landwirtschaft bis zu den Naturschutzverbänden bereit sein müssen, Kompromisse einzugehen und eine für alle tragbare Lösung zu finden.

■ Pablo Nett, Leiter Beratung Betriebswirtschaft

*Hinweis: im GIS kann die Karte «Prioritäre Potenzialflächen für Feuchtgebiete (PPF)» aufgerufen werden. Dort kann überprüft werden, welche Flächen betroffen sein könnten.*

### Aktuelles

... aus dem SBV

#### Abstimmungskampagne

Die Abstimmungskampagne für den 13. Juni ist bereits am Laufen. Tafeln und Blachen für die Höfe sind beim jeweiligen kantonalen Bauernverband erhältlich. Flyer können auch zentral online bestellt werden. Es sind alle aufgefordert, dem nationalen und dem kantonalen Nein-Komitee beizutreten.

Ebenso kann man die Kampagnenkanäle auf Facebook, Instagram und Twitter abonnieren, deren Inhalte teilen sowie sich an den Diskussionen beteiligen. Vonseiten der Allianz erschienen bereits erste Inserate in verschiedenen Sonntagsmedien in der ganzen Schweiz. Danke für das Engagement!

#### Aktiv gegen Food Waste

Der SBV ist Partner der nationalen Kampagne «Save Food. Fight Waste».

Im Rahmen unseres Engagements bieten wir Direktvermarktern kostenloses Kommunikationsmaterial (Kleber, Flyer) an, um nicht handelskonforme Produkte auszuzeichnen.

So sollen die Konsumenten für die natürliche Varianz bei Naturprodukten sensibilisiert werden. Diese Woche wurde das bestellte Material verschickt.

Wer Interesse hat, kann dieses auf unserer Webseite bestellen.

#### Junglandwirtekommission

An der virtuellen Sitzung befasst sich die Junglandwirte mit dem CO<sub>2</sub>-Gesetz. Weiter wurden aktuelle agrarpolitische Geschäfte und der Stand bei der Revision der Grundbildung behandelt.

■ SBV

Anzeigen

Mit uns federn Sie hohe Zahnartzkosten ab: **AGRI-dental!**

**agrisano**

Für die Landwirtschaft!

Ihre Versicherungsberatungsstelle:  
Zürcher Bauernverband  
Lagerstrasse 14  
8600 Dübendorf  
Tel. 044 217 77 55  
[www.zbv.ch](http://www.zbv.ch)

**Heu / Emd**  
unbelüftet oder belüftet für sämtliche Tiergattungen konventionell sowie Bio

**Trockengras-Häcksel**  
konventionell sowie Bio

**Luzerne**  
RUMILUZ / RUMIPLUS (FR) andere Herkünfte sowie Bio

**Luzernewürfel**  
verschiedene RP-Gehalte konventionell sowie Bio

**Graswürfel**  
konventionell sowie Bio

Erhältlich als:  
lose, Big-Bag oder gesackt

Raufutter aus Ihrer

**Landi**

Gratis: 0800 808 850  
[www.raufutter.ch](http://www.raufutter.ch)

**Wie wir Ihr Unternehmen durchblicken!**

**RECHTS- & UNTERNEHMENSBERATUNG**

- Gründungen, Umwandlungen, Liquidationen
- Nachfolgelösungen, Aktionärbindungsverträge, Beteiligungsvereinbarungen
- Unternehmensbewertungen
- Finanz- und betriebswirtschaftliche Beratung

Wir beraten Ihr Unternehmen mit Weitsicht und rechtlichem Durchblick.

**AGRO TREUHAND REGION ZÜRICH**

AGRO-Treuhand Region Zürich AG, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, 052 355 01 10, [www.atzuerich.ch](http://www.atzuerich.ch)

**Der «Biodiversitäts-Check»**

Das einmalige Beratungsangebot für eine bessere Qualität der Biodiversitätsmassnahmen und den bestmöglichen Nutzen für Ihren Betrieb.

**Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!**

**www.zbv.ch**  
Bauernfamilien > ZBV-Beratung > Ökologie/Biodiversität  
Tel. 044 217 77 33

**www.strickhof.ch**  
Fachwissen > Biodiversität  
Tel. 058 105 98 00

**ZBV** **strickhof**

**Ihr Partner für Fragen zur IT und Telekommunikation**

**Unsere Dienstleistung für Sie**

Unterstützung in den Bereichen Informatik, Telefonie, mobile Kommunikation, TV und Multimedia. Für alle landwirtschaftlichen Betriebe.

**AGROCOM+** **h3systems**

Seit 2019 offizieller IT-Partner des ZBV

**Jetzt melden: Tel. 052 320 50 10**  
Stichwort «Agrocom»